

An *Helleborus foetidus* als gefährlicher Parasit auftretend. Die Pflanze schwarzfärbend und zerstörend. Am Apfelberg zwischen Gamburg und Hochhausen a. d. Tauber 27. September 1923.

### 3. *Diplodina Chelidonii* Ade nov. sp.

Fruchtgehäuse zerstreut oder herdenweise, 400–500  $\mu$  breit und halb so hoch, niedergedrückt kugelig, zuerst von der sich ablösenden Epidermis bedeckt und nur mit dem Schnabel herausragend, dann frei werdend, mit meist schief stehendem, kurzem, stumpfem Schnabel von 100–200  $\mu$  Länge und 60–80  $\mu$  Breite versehen, schwarz mattglänzend, Wand gleichmäßig dick; äußere Schicht dunkelbraun, parenchymatisch, aus 5–6  $\mu$  großen, eckig-rundlichen Zellen von 1–2  $\mu$  Wandstärke bestehend; innere Schicht farblos, dichtzellig plektenchymatisch. Sporen massenhaft, zylindrisch, gerade, farblos, feinkörnig, beidseitig abgerundet stumpf, lange einzellig, dann in der Mitte mit einer Querwand, bei derselben nicht oder kaum eingeschnürt, farblos, an jedem Ende mit einem kleinen Öltröpfchen, 6–10  $\mu$  lang, 2,5–3  $\mu$  breit. Konidienträger papillenförmig, kurz (1  $\mu$ : 0,5  $\mu$ ).

Wächst an dunkelgrau verfärbten Stellen trockenfauler *Chelidonium majus*-Stengel in Gesellschaft von *Ophitobolus tenellus* Auersw. Die Blätter werden stark von *Septoria Chelidonii* Desn. befallen. An einer Straßenmauer zu Sachsenhausen bei Wertheim a. M., 27. September 1923.

Nachfolgend noch die Diagnose von *Orbillia Rozei* Qué! die bisher in Deutschland noch nicht bekannt geworden zu sein scheint.

*Orbillia Rozei* Qué! an schwarz gewordenen, abgestorbenen Blättern und Stengeln von *Helleborus foetidus* in Gesellschaft von *Coniothyrium foetidum* Ade nov. sp.

Apothezien gesellig, oft zusammengedrängt und verwachsend, sitzend, zuerst kugelig geschlossen, dann sich schüsselförmig öffnend und sich flach ausbreitend, wobei dann der anfangs dickliche Rand verschwindet, gelbrot, außen und am Rande heller und fein kleiig bestäubt, mit zarten 3–4  $\mu$  dicken, gelblich-weißen Hyphen angewachsen, die im Alter und bei feuchtem Wetter oft den ganzen Pilz einspinnen; 250–300  $\mu$  groß; im trockenen Zustand durch den ungerollten Rand becherförmig erscheinend. Schläuche keulig, oben abgerundet, 36–40  $\mu$  lang, 6–8  $\mu$  breit, bis 10  $\mu$  lang gestielt. Sporen spindelförmig, 4–7  $\mu$  lang, 2,5–3,5  $\mu$  breit, gerade, einzellig, farblos, unregelmäßig zweireihig, im oberen Teil des Schlauches liegend. Paraphysen fädig, farblos, oben bis 3  $\mu$  allmählich verbreitert. Gehäuse blaßrosa, prosenchymatisch. Jod bläut den Schlauchporus. Am Apfelberg zwischen Gamburg und Hochhausen a. d. Tauber, 27. September 1924.

## Für Süd-Baden neue oder bemerkenswerte Großschmetterlinge.

### 3. Reihe.

Von Dr. Olaw Schröder (Freiburg).

Die hier veröffentlichte 3. Reihe für Süd-Baden neuer oder bemerkenswerter Großschmetterlinge bildet die Fortsetzung der im Heft 8 und Heft 10 dieser Zeitschrift erschienenen 1. und 2. Reihe.

*Argynnis aphirape* Hb. Diese Art führt Reutti nur für das Pföhrener Ried an, mit der Bemerkung, daß sie im Gebirge bei Baden vorkommen soll. Gauckler erwähnt den Falter für Nord-Baden nicht. Er findet sich aber auf den ausgedehnten Mooren nördlich des Bodensees, wo er von Fagnoul am 30. Juni 1923 auf dem Pfullendorfer Ried, und von demselben und mir am 1. und 2. Juli 1923 auf dem Pfirunger Ried in Anzahl gefangen wurde.

*Agrotis signum* F. wird von Reutti nur von Karlsruhe und Speyer, von Gauckler außerdem für Weinheim angegeben. Von Süd-Baden lagen noch keine Beobachtungen vor. Von Brombacher und mir wurde der Falter aus Raupen gezogen, die auf dem Schloßberg bei Freiburg im Frühjahr gefangen waren.

*Agrotis sobrina* Gn. Diese Art erwähnte ich in der 1. Reihe meiner Veröffentlichungen als neu für Baden, nach Exemplaren, die auf dem Moos bei Hinterzarten gefangen worden waren. Dort scheint sie nicht selten zu sein, da sie dort früher schon mehrfach von Witzemann und neuerdings wieder von Fagnoul in mehreren Exemplaren geködert wurde.

*Apamea dumerillii* Dup. Diese bei Basel auch in neuerer Zeit wiederholt gefundene Art wurde von Elsner am 9. September 1922 bei Wasenweiler geködert.

Von Baden liegen bisher keine Angaben vor, doch teilte mir Herr Witzemann mit, daß er sie früher bei Pforzheim gefangen habe.

*Leucania impudens* Hb. Reutti erwähnt diese Art nur von Karlsruhe und der Baar. Dold und ich fingen mehrere Exemplare am 30. Juni 1923 auf dem Pfullendorfer Ried.

*Leucania evidens* Hb. Diese für Baden neue Art wurde von Brombacher, Heilig und Hommel am 5. Mai 1923 im Kaiserstuhl in mehreren Exemplaren gefangen.

*Caradrina respersa* Hb. ist nach Reutti bei Basel und einmal bei Freiburg gefunden worden. Ich fing ein Exemplar am 19. Juli 1923 im botanischen Garten in Freiburg. Auch bei Konstanz wurde die Art von Beyerle festgestellt (siehe V. Schultz: Intern. Entom. Ztschr., 18. Jahrg., 1924, S. 22).

*Acosmetia caliginosa* Hb. Von Reutti in Süd-Baden nur für Waldshut, sonst in Baden nur von Karlsruhe und Mannheim bekannt, wurde von mir am 5. Mai 1923 in zwei Exemplaren in der Faulen Waag gefunden.

*Cucullia campanulae* Frr. Von Reutti nur von Zell im Wiesental und St. Peter erwähnt, wurde von Hommel am 5. Mai und von Brombacher am 8. Juni 1923 im Kaiserstuhl erbeutet. Letzterer fand die Eule am 11. Juni 1923 auch auf dem Schloßberg bei Freiburg.

*Simplicia rectalis* Ev. Von dieser Art schreibt Reutti: „Wurde von Disqué und Griebel bei Speyer im Juli gefunden, und kommt sicher auch diesseits des Rheines vor.“ Sie wurde jetzt von Brombacher am 7. Juli 1923 im Mooswald bei Freiburg gefangen. Neu für Baden.

*Odezia tibiale* Esp. Dieser wohl überall seltene und sehr lokal auftretende Spanner wurde von Witzemann in der Baar festgestellt. Er ist neu für Baden. In den benachbarten Gebieten ist er nur aus der Nord-Schweiz bekannt.

*Larentia multistrigaria* Hw. Diese Art wird im „Reutti“ nur von Tauberbischofsheim und Wertheim angeführt, aber mit einem ?, da eine Verwechslung mit einem anderen Falter nicht ausgeschlossen war. Später wurde sie bei Baden-Baden wiederholt gefangen (siehe Meeß: Mitt. Bad. Zool. Vereins 1907) und nach mündlicher Mitteilung von Witzemann auch in nächster Nähe Pforzheims auf württembergischem Gebiet. Ich fand den Spanner am 15. März 1924 bei Hecklingen, nördlich von Emmendingen.

*Larentia cambrica* Curt. In der 1. Reihe meiner Veröffentlichungen hatte ich diese Art als neu für Baden bereits angeführt. Alle bisher gefangenen Stücke stammen aus dem südlichen Schwarzwald. Nunmehr fand ich auch ein Exemplar in der Ebene, und zwar im Mooswald bei Freiburg am 7. Juni 1923.

*Larentia taeniata* Stph. Diese für Baden neue Art wurde am 5. Juli 1922 von Hommel im Höllental in mehreren Exemplaren gefangen.

*Bapta pictaria* Curt. wird von Reutti nur von Nord-Baden, nämlich von Durlach, Pforzheim und Mannheim angeführt. Brombacher stellte sie am 31. März 1923 auch im Kaiserstuhl fest.

*Boarmia maculata* Stgr. Während die Nominatform dieses Spanners Sibirien und das Amur-Gebiet bewohnt, ist er in der *var. bastelbergeri* Hirschke weiter nach Westen verbreitet. Er wurde zunächst in verschiedenen Kronländern der österreichisch-ungarischen Monarchie, später auch bis in die West-Schweiz festgestellt. In Baden fand ihn Witzemann 1907 bei Rippoldsau, von Brombacher und mir wurde er in den letzten Jahren in mehreren Exemplaren im August im Höllental gefangen. Ein Exemplar fing ich am 24. Juli im Kaiserstuhl. Neu für Baden.

In der ersten Reihe meiner faunistischen Listen über die Großschmetterlinge Süd-Badens hatte ich erwähnt, daß *Agrotis sincera* H. S. bei Bellingen gefunden worden sei. Diese Angabe wurde mir irrtümlich gemacht; der Falter ist also in Baden noch nicht festgestellt worden.

## Prähistorische Notizen.

Gelegentlich einer geologischen Aufnahme fand ich im September 1923 im Gewann Pfaffental auf Gemarkung Eichstetten am Kaiserstuhl in der Wand eines frischen Aufschlusses von stark verlehntem Löß, 1 m unter der Oberfläche bearbeitete Silexsplitter und gebrannte Tonscherben. Den Scherben fehlt die Beimengung makroskopischer Quarzkörner. Helle Glimmerschüppchen und einzelne Pyroxene lassen erkennen, daß man die Sande der oligozänen Sandsteine neben Eruptivgesteinssand verwendete, d. h. man verarbeitete das, was in unmittelbarer Nähe zu finden war. Als Silexmaterial kommen rote Jaspise (Bohnerze von

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: [NF\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder Olaw

Artikel/Article: [Für Süd - Baden neue oder bemerkenswerte Großschmetterlinge. \(1924\) 332-333](#)